

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1926)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RASCHE
**PHOTO-POST
WALZ**

WALZ & CO., OPTISCHE WERKSTÄTTE, ST. GALLEN

**Völkerbunds-
Freunde!**

Lest und abonniert das
Organ der Schweizeri-
schen Vereinigung für
den Völkerbund, die
Monatsschrift

Der Völkerbund

Jahresabonnement 5 Fr.
Für Mitglieder der Ver-
einigung unentgeltlich.
Probenummern kosten-
los vom

Art. Institut Orell Füssli
ZÜRICH
Abteilung Zeitschriften

Schnebli

Petit-Beurre

mit Früchten eine
herrliche Zwischenspeise



PAUL SCHÄDLICH

GARTENARCHITEKT
ZÜRICH 2

BAUT UND PFLANZT
DEN SCHÖNEN GARTEN
PLÄNE UND AUSFÜHRUNG

Theater und Erotik.

In der kürzlich erschienenen „Psychologie der Schaubühne“ von Hans Wickihalder (Orell Füssli) ist eines der interessantesten Kapitel die Untersuchung über die „Trübungen“ im Verhalten des Schauspielers und des Publikums. Wickihalder zählt mehrere solcher Trübungen auf, welche die Kunst des Theaters entscheidend beeinflussen. Über die wichtigste, die erotische, schreibt er:

Wenn das Individuum seine geistige Einstellung nur bedingt, nur unter „Mitberücksichtigung“ seines subjektiven (triebbestimmten) Interesses wahr, so hat sein geistig gerichtetes Verhalten eine *Trübung* im strengen Sinne des Wortes erlitten. Es gibt in der Erfahrung keine rein geistige, aber auch keine ganz ungeistige Handlung. Da nun der *Erotik* in der Konstitution des Schauspielers eine ausserordentliche Bedeutung zukommt, werden erotische Trübungen und ihre Komplikationen für sein Werk eine grössere Gefahr bilden als egoistische Trübungen.

Als *triebhaft-erotische* Trübung ist jene Art der Darstellung zu verstehen, in welcher der Schauspieler das Publikum für sich „begeistern“, durch die er *sich* „begehrenswert“ machen will. Einer solchen Neigung des Schauspielers kommt die stark erotische Einstellung der Gesellschaft zum Theater in gefährlichem Masse entgegen.

Der typisch „erotische Schauspieler“ ist beispielsweise *Alexander Moissi*. In jeder von ihm dargestellten Gestalt ist er bestrebt, durch Ton, Gebärde und Kostüm „anziehend“ zu wirken. Er kultiviert in jeder Rolle seine Person als ein erotisches Ideal, für das die Frau einer vielleicht bald überwundenen Epoche schwärmt und der Mann, im besondern der Jüngling, empfänglich ist. Es soll ausdrücklich hervorgehoben werden, dass die künstlerischen Qualitäten Moissis hier nicht in Frage gestellt werden: seine Kunst wird hier nur insoweit beurteilt, als sie das Paradigma einer typisch erotischen Trübung der künstlerischen Produktion eines Schauspielers bedeutet. *Alfred Kerr* dürfte mit folgendem Urteil die hier vertretene Auffassung teilen:

„*Alessandro bleibt (manchmal) ein herrlicher Ausserling... Es genügt auf die Dauer doch nicht, ein Italiener zu sein*“.

Die Mecklenburgischen Monatshefte

Zeitschrift zur Pflege heimatlicher Art und Kunst

bringen als besonders geartete deutsche Heimatzeitschrift immer neue Ausblicke und Wirkungsmöglichkeiten innerhalb des eignen Landes, von innen nach aussen und nicht minder von aussen nach innen. Dies zeigen von Heft zu Heft die Beiträge aus allen Wissensgebieten, Literatur, Kunst, Theater, aus Wirtschaftsleben, Landeskunde, Volkstum oder Geschichte. Aus all dem geht stets aufs neu das alte enge Verwobensein mit der grossen Heimat Deutschland hervor. Eine reiche, im Geschmack vorbildliche Ausstattung ist das untrügliche Zeichen für die wirksame kulturelle Einstellung der „Mecklenburgischen Monatshefte“, die man in niederdeutschem Lande und weit darüber hinaus mit Aufmerksamkeit verfolgen und schätzen lernen muss:

Darum lest die Hefte und werbet für sie!

Preis monatlich M. 1.— / Probenummer kostenlos
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und Postanstalt



Carl Hinstorffs Verlag / Rostock i. M.

Ausländer über die schweizerischen Eisenbahnen.

Wir Schweizer pflegen von dem Bahnbetrieb unseres Landes hoch zu denken, ja richtig auf ihn stolz zu sein, und zwar auch dann, wenn wir im Ausland gereist und in der Lage sind, die Vorteile und Mängel der verschiedenen Betriebe gegeneinander abzuwägen. Anerkennende Urteile von Ausländern über den unsrigen nehmen wir mit Genugtuung auf, etwa das des deutschen Eisenbahnfachmannes v. Ritter, der 1922 schrieb, es sei ein Vergnügen, den pünktlichen Betrieb, den reichhaltigen Fahrplan, die sauberen Betriebsmittel zu beachten, die Schweizerischen Bundesbahnen seien heute eines der am besten verwalteten und betriebenen Netze Europas. Weniger schmeichelhaft dagegen äusserte sich 1920 ein durchreisender Engländer, dessen Urteil unglaublich falsch und übelwollend lautete: bei unsern Bahnen würden alle Tricks angewendet, um die Fremden auszubeuten; man unterbreche die durchgehenden Züge um den Hotels Gäste zuzuhalten, und schaffe die Speisewagen ab in der Absicht, den Bahnhofbüffets mehr Verdienst zu geben. Man findet solche Stimmen in Heft 66 der vom Orell Füssli Verlag herausgegebenen „Schweizer Zeitfragen“, einer Abhandlung von Paul Haller, betitelt: „Hundert Jahre des Kampfes zwischen Privat- und Staatsbahnankäufern in der Schweiz“, die jeder Freund der schweizerischen Bahnen mit grosstem Genuss und Nutzen lesen wird.

Nachrichten über Photo, Optik, Projektion und Kinematographie.

Unter diesem Titel gibt die Firma Hausamann & Co., St. Gallen, Spezialhaus für Photo, Optik, Projektion und Kinematographie eine neue Zeitschrift heraus, die wir allen Interessenten zum Studium empfehlen möchten. Die Zeitschrift zeichnet sich aus durch die Gründlichkeit in der Behandlung der Materie, sie unterscheidet sich grundsätzlich von der üblichen Form der Hauszeitschriften, indem sie ihre Spalten nicht mit Angebot, sondern mit Artikeln aus den Federn bekannter Autoritäten füllt. Die Aufmachung des 32 Seiten starken, alle ein bis zwei Monate erscheinenden Blattes ist vorbildlich; der Versand erfolgt kostenlos.



AUS DER SAMMLUNG LAVATER

MAPPE II

GOETHE UND SEIN KREIS

Herausgegeben von Prof. Dr. ED. CASTLE
und Dr. R. PAYER-THURN

24 Seiten Text u. 26 Faksimiles, davon 10 farbig
Preis Fr. 38.—

Berliner Tageblatt:

„Für weiteste wissenschaftliche Kreise ein Ereignis, dass die jetzt in der Wiener ehemaligen Hofbibliothek befindliche Sammlung Lavaters durch einen Neudruck der Allgemeinheit zugänglich gemacht wird. Die buchechnische und illustrative Ausstattung machen den Neudruck zu einem *bibliographischen Meisterwerk allerersten Ranges.*“

AMALTHEA-VERLAG
ZÜRICH • LEIPZIG • WIEN

DIE KRITISCHE MONATSSCHRIFT

★ Die ★ schöne Literatur

HERAUSGEBER:

Will Vesper

ZUVERLÄSSIGE

Berichte über Literatur

Dichter, Theater

VIERTELJÄHRLICH

Fr. 2.50
Ed. A. Benarius
LEIPZIG-ROSZSTR. 5

„Man bekommt hier über jede Neuerscheinung Auskunft, sehr prompt, sehr billig und vor allem sehr klug... Kritische Beiträge mit Namen unterzeichnet, kurz und bissig, lustig, witzig... Für das Publikum ein temperamentvoller Ratgeber. — Druck, Papier, Übersicht, Tabellen, Register prächtig klar und anschaulich.“ *Neue Zürcher Zeitung*. 6. I. 26.

Beziehbar durch jede Buchhandlung



EIN NEUER SCHWEIZER DRAMATIKER

ALBERT J. WELTI

der junge Maler-Dichter, erntete für sein
fünfstückiges Schauspiel

Maroto und sein König

bei der Uraufführung in Basel am 12. April
1926 das Lob der ganzen Schweizerpresse:

„Das kraftstrotzende, warmblütige und
reichbewegte Schauspiel hat alle Eigen-
schaften eines künstlerischen Erfolgstück-
kes. Es setzte sich mit einer Macht durch,
die auch für die Qualität des Premièren-
publikums spricht.“ („Der Bund“, Bern)

„Weltis Behandlung des Stoffes verrät den
kraftvollen Gestalter.“ („Basler Nachrichten“)

„Als dramatische Talentprobe verdient
dieses Schauspiel unbedingt Beachtung.“
(Dr. Hans Trog in der „Neuen Zürcher Zeitung“)

„Ob wohl unserm Lande in der Person
Weltis jener dramatische Dichter ersteht,
auf den man schon so lange wartet? Fast
darf man es nach dieser kräftigen Talent-
probe erwarten.“

(Dr. M. Widmann im „Burgdorfer Tagblatt“)

DAS SCHAUSPIEL ERSCHIEN IN BUCHFORM (6 FR.) IM
ORELL FÜSSLI VERLAG / ZÜRICH

CANNES HOTEL BEAU SÉJOUR

150 Zimmer, 50 Bäder / Höchster Komfort / Mässige Preise / Schweizer Direktion

Ausstellung belgischer Kunst

Berner Kunstmuseum und Kunsthalle vom 28. März bis 7. Juni 1926

Geöffnet an Wochentagen von 9—12½ u. von 1½—5 Uhr
Sonntag von 10 bis 4 Uhr, Montag morgen geschlossen
Kunsthalle allein geöffnet Donnerstag abend 8—10 Uhr

EINTRITT 2 FR.

Dauerkarte 8 Fr. / Illustrierter Katalog 3 Fr.

Antike Möbel

Kompl. Einrichtungen. Denkbar größtes Lager in Renaissance, Barock-Biedermeier Hotel-Einricht.

Janz, Schönenwerd, Telephon 31

Schweizer Bauernkunst

HERAUSGEGEBEN VON DANIEL BAUD-BOVY

ist soeben als kompletter Band erschienen
In Leinwand 42 Fr. / Lassen Sie sich das
Werk von Ihrem Buchhändler vorlegen

ORELL FÜSSLI VERLAG ZÜRICH

B. C. I. TRAVELLER'S CHEQUES

Reisechecks der

BANCA COMMERCIALE ITALIANA

werden von sämtlichen bedeutendsten Banken der Welt eingelöst.
Verlangen Sie dieselben von Ihrer Bank, bevor Sie eine Reise ins
Ausland antreten.



Haute Couture *Tricots Sport*

C. Louis Bertrand
ZURICH

10 BAHNHOFSTRASSE • TÉLÉPHONE: S. 83.94
4 FALKENSTRASSE • TÉLÉPH.: H. 37.19 u. H. 37.29

LUGANO
VIA NASSA 29 / TÉLÉPHONE 718

ST. MORITZ
TÉLÉPH. MAGASIN PRINCIPAL 267

Als

Blutreinigung

wirkt heilsam und schmeckt gut

Model's Sarsaparill

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken
Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf